

BZ-WF

Mo, 30.4.

84

Ein sensibler Pianist begeisterte seine Zuhörer

Daniel Berman konzertierte im Herrenhaus

Sickte. „Ein sehr gutes Publikum!“, soll der amerikanische Pianist Daniel Berman gesagt haben über die Besucher des dritten Konzertes im Herrenhaus innerhalb der Ostermusiktage. Ein sehr guter Pianist auch, ist festzustellen, von dem das ergriffene und begeisterte Publikum im barocken Rittersaal nach immerhin zweistündigem Konzert sich noch drei (!) Zugaben erklatschte (Earl Wild's Bearbeitung von Gershwin-Songs, darunter „Summertime“) erklatschte.

Der 1956 in New York geborene Pianist mit russischen und polnischen Vorfahren, hatte sein Programm vorsorglich in drei Teile gegliedert.

Im ersten Teil spielte er drei Sonaten des spanischen Komponisten Padre Antonio Soler, der unter dem Einfluß Scarlattis stand, aber kompositorisch der spanischen Gitarrenmusik näher steht. Das Publikum honorierte den klaren Vortrag dieser für Cembalo komponierten Sonaten mit spontanem Applaus.

In den beiden Balladen F-Dur, opus 38 und f-Moll, opus 52 von Frédéric Chopin war die gelungene Nuancierung auch der Pianissimostellen zu verspüren, in der ansonsten reichen dynamischen Differenzierung der Chopinschen Kompositionen. Zu Beginn des zweiten Teils des Klavierabends spielte Daniel Berman die beiden weiteren Balladen g-Moll, opus 23 und As-Dur, opus 47 von Chopin. Damit sind in Sickte alle vier Balladen Chopins in einem Konzert erklungen. Eine seltene Gelegenheit sie in dieser spielerischen Qualität und Transparenz zu hören.

Die kraftvollere As-Dur-Ballade war dann die Überleitung zu den drei Liederparaphrasen von Earl Wild über Kompositionen von Sergei Rachmaninow.

Der 1915 geborene, in Europa weitgehend unbeachtet gebliebene führende amerikanische Pianist Earl Wild hat aus den Liederzyklen von Rachmaninow insgesamt zwölf Lieder für das

Klavier übertragen. Daniel Berman, der mit Earl Wild persönlich bekannt ist, spielte mit Brillanz und Leichtigkeit drei Lieder der zweiten, bisher nicht veröffentlichten Fassung dieser Übertragungen, die Anforderungen an die pianistische Technik stellen und deren musikalische Inhalte Berman gut auszuloten wußte.

Der dritte und letzte Teil des Abends im Herrenhaus Sickte brachte, ebenfalls in der Bearbeitung von Earl Wild, „Fünf virtuose Etüden über populäre Songs“ von Gershwin. Spielerische Freude und emotionaler Ausdruck bestimmten den Vortrag Daniel Berman und die Verschmelzung von „Swing“ und Chopinscher, nobler Figuration waren in diesen Bearbeitungen deutlich herauszuspüren.

Zum Abschluß dieses interessanten Klavierabends, der nicht mit vordergründigen Effekten arbeitete, sondern die Fähigkeit des Pianisten zeigte, auch das Leise, Eindringliche, tief Musikalische der unterschiedlichsten Kompositionen herauszuarbeiten, spielte Daniel Berman die Bearbeitung von L. Godowsky des Walzers „Wein, Weib und Gesang“ von Johann Strauß. Die Kunst des Godowskyschen Klaviersatzes, als Verfeinerung der spätromantischen Polyphonie anzusehen, zeigte sich in brillanten und bewegten Läufen, die das Hauptthema zuerst verdeckten, dann aber hervorblitzen und später zu ihrem vollen Ausdruck kommen ließen.

Intensiver und herzlicher Applaus des aufmerksamen Publikums war die Belohnung dieses herrlichen Klavierabends für den bescheiden auftretenden Pianisten.



Daniel Berman an dem von der Firma Grotrian-Steinweg gestellten Konzertflügel.
Foto: Privat